

# Ein-Mann-Show eines Querdenkers

Wolfgang Bosbach imponiert mit schwungvoller Rede beim Krampe-Abschied

Von Volker Bremešley

**Hohenlimburg.** Mehr als 200 Gäste waren gestern Mittag im Schlosshotel Holzrichter begeistert und feierten den Referenten nach dessen einstündigem Vortrag mit anhaltendem Beifall. Diesen hatte sich der CDU-Bundestagsabgeordnete Wolfgang Bosbach wahrlich verdient. Der 64-jährige Querdenker in seiner Partei ließ die Kundenveranstaltung der Volksbank Hohenlimburg, bei der der langjährige Vorstand Paul Krampe verabschiedet und sein Nachfolger Marco Kückmann inthronisiert wurde, zu einem echten Highlight werden. Die Prohnatur aus Bergisch Gladbach („Es klingt flapsig. Wählen Sie nie einen Politiker, der nicht von Herzen lachen kann“) hat seinen rasanten Streifzug durch die Welt der großen und der kleinen Politik wahrscheinlich schon unzählige Male gehalten, gab damit aber dennoch einem besonderen Tag eine außergewöhnliche Note.

## Bilanzsumme 458 Millionen Euro

Zu Beginn der Veranstaltung hatte Vorstand Klaus-Martin Kesper noch einmal die Leistungen seines nun ehemaligen Kollegen Paul Krampe gewürdigt („Er hat maßgeblich zum Erfolg der Volksbank

## Kundenveranstaltung der Volksbank mit Wolfgang Bosbach im Schlosshotel Holzrichter.

FOTO: VOLKER BREMŠLEY



**„Sind nicht auf die Hilfe von Nachbarn angewiesen.“**

Paul Krampe, ehemaliger Vorstand der Volksbank Hohenlimburg

beigetragen“), dabei aber betont, dass der Vorstand alleine die imponierenden Bilanzen, nämlich die Steigerung der Bilanzsumme von 179 Millionen Euro im Jahr 1999 auf 458 Millionen Euro im vergangenen Jahr, nicht geschafft hätte. „Es muss auch 58 Kollegen geben, die rudern, was das Zeug hält, wenn zwei auf der Kommandobrücke stehen.“

Seinem Nachfolger Marco Kückmann wünschte Paul Krampe

in seiner Abschiedsrede nicht nur alles Gute, sondern verdeutlichte auch, dass man den Neuen „auf Herz und Nieren getestet habe“. Und an die Gäste gerichtet versicherte er: „Diese Bank ist für die Zukunft gut aufgestellt. Wir werden alle Bedingungen erfüllen und sind nicht auf die Hilfe von Nachbarn angewiesen.“

## Verantwortlich für die Marktfolge

Das hörte sein Nachfolger Marco Kückmann natürlich gerne. Seit drei Jahren ist er für die Volksbank in Hohenlimburg tätig. „Ich wollte im Jahr 2013 beruflich noch einmal etwas Neues machen und habe deshalb die Aufgabe mit dem Ziel übernommen, einmal Vorstand zu werden“, so Kückmann im Gespräch mit dieser Zeitung vor der Veranstaltung. Jetzt ist er verantwortlich für den Bereich Marktfolge. In dieser Funktion versicherte er den geladenen Gästen: „Ich freue mich auf die Zukunft und werde sicherlich einiges bewegen können.“

Danach schlug im wahren Sinne des Wortes die Stunde von Wolfgang Bosbach. Der blickte in ebenso launigen wie manchmal ernsten und nachdenklich stimmenden Worten auf die deutsche Geschichte nach dem Mauerfall zurück. „In dieser Zeit haben sich die Dinge dramatisch verändert.“ Insbesondere durch die

## Wer ist Marco Kückmann

■ Marco Kückmann ist 46 Jahre jung, verheiratet und Vater von zwei Grundschulkindern. Er pendelt zwischen Hohenlimburg und Rheda-Wiedenbrück; sucht perspektivisch aber ein Haus unterm Schlossberg.

Flüchtlingsproblematik: „Kein Land hat im vergangenen Jahr mit zwei Millionen mehr Flüchtlinge aufgenommen als Deutschland. Mehr als die 27 EU-Staaten zusammen.“ Dadurch fand er die Kurve zur Burka- und somit zur Verschleierungs-Diskussion. Er bezog klar Stellung. „Es fehlt bei vielen Muslimen die Integrationsbereitschaft. Sie müssen auch den Mut haben, Gesicht zu zeigen.“



**„Ich bin sicher, ich werde einiges**

**bewegen können.“**

Marco Kückmann, neuer Vorstand der Volksbank Hohenlimburg

Von den deutschen Bürgern und von den Behörden forderte er Zivilcourage ein, das einzufordern.

## Versöhnliche Worte

Zum Abschluss fand er versöhnliche Worte. „Bildung ist für Deutschland die wichtigste Zukunftsaufgabe. Wer nichts im Erdboden (gemeint sind Bodenschätze) hat, muss was in der Birne haben.“ Um dann trotz aller zuvor aufgezeigten Probleme zu versichern. „Wir haben ein Glück, in Deutschland leben zu dürfen.“

